

Linkswärts

Der Verein **Linkswärts** lädt ein zur Diskussion:

Kapitalismus und Hochschulreform

**Warum die Universität früher nicht besser war als heute,
aber trotzdem heute schlechter wird als früher**

Referent: Dr. Carsten Jakobi

Akademischer Oberrat am Deutschen Institut der Universität Mainz

Freitag, 11. Juni 2010, um 19 Uhr
Institut für Vor- und Frühgeschichte
Schillerstr. 11, Schönborner Hof
(Haltestelle „Schillerplatz“)

Die Veranstaltung wird unterstützt von:



Aktionsbündnis
„Wir zahlen nicht für eure Krise!“
Mainz/Wiesbaden

AK Protest
Uni Mainz



AntiFa Nierstein

Der Verein **Linkswärts** lädt ein zur Diskussion:

Kapitalismus und Hochschulreform

Warum die Universität früher nicht besser war als heute, aber trotzdem heute schlechter wird als früher

Referent: Dr. Carsten Jakobi

Unter dem Namen „Bologna-Prozess“ und im Windschatten einer europäischen Angleichung der Hochschullandschaft erfährt die universitäre Bildung und Forschung eine tiefgreifende Veränderung. Studierende und Lehrende stöhnen unter dem politischen Befehl effizienterer Wissensaneignung und -vermittlung. Aber auch die Bildungspolitik selbst, Urheber dieses Zustands, hat neuerdings erheblichen Nachjustierungsbedarf angemeldet und diesen sofort in einen erneuten Befehl an die Universitäten übersetzt: Die „Reform der Reform“ steht auf der Tagesordnung.

In dem Vortrag wird es darum gehen, die politökonomische Seite dieser Hochschulreform zu analysieren. Dazu werden Überlegungen zu folgenden Fragen angestellt:

- Was bedeuten grundsätzlich Bildung und Forschung im Kapitalismus? Wie ist das Verhältnis von Wissensproduktion und ökonomischer Benutzung ihrer Resultate organisiert?
- Wird erst durch den Bologna-Prozess eine, wie aus der Protestbewegung öfters zu hören ist, „Ökonomisierung der Bildung“ betrieben? Oder unterliegt Bildung im Kapitalismus von jeher einem Marktkalkül?
- Ist die „Reform der Reform“ eine prinzipielle Neuausrichtung der Bildungspolitik oder bloß die Verlaufsform ihres Selbstwiderspruchs, die Logik einer gesamtgesellschaftlichen Gewinn-Verlust-Rechnung in die Sphäre der Wissensproduktion zu überführen, die gänzlich anderen Gesetzen unterliegt?
- Und schließlich: Ist der Idealismus, sich auf den Humboldtschen Bildungsbegriff zu berufen, eigentlich eine passende Antwort auf die Neuorganisation akademischer Bildung?

Weitere Infos unter der Telefonnummer: 0179 / 117 89 87
Kontakt: Heshmat Tavakoli, E-Mail: heshmat@gmx.de